

neuen ökonomischen Systems geschaffen und seine schrittweise Anwendung gesichert werden. Das ist eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen.

### Wirksame Leitung

Die innerbetrieblichen Vereinbarungen zwischen den Vorständen und Produktionskollektiven sind eine wirksame Leitungsmethode, die die drei Bestandteile des neuen ökonomischen Systems in sich einschließt und komplex verwirklicht. Diese Leitungsmethode gestattet es, daß sich die Leitungskader auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren können, weil sich die Selbständigkeit des Produktionskollektivs erhöht. Die Führung des Betriebskollektivs mit Hilfe vielfältiger innerbetrieblicher Verträge wird zu einer wichtigen Triebkraft der Entwicklung in unseren Genossenschaften, weil die persönlichen Interessen der Mitglieder immer besser mit den genossenschaftlichen Interessen und denen der ganzen Gesellschaft in Übereinstimmung gebracht werden und sich die innergenossenschaftliche Demokratie weiter entwickelt.

Die innerbetrieblichen Vertragsbeziehungen sind keine Modeerscheinung, sondern ergaben sich aus der Notwendigkeit, die Grundsätze des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in den Genossenschaften zu verwirklichen. Durch sie wird die wissenschaftliche Führungstätigkeit des gesamten Leitungskollektivs des Betriebes wirksamer gestaltet. Die Eigenverantwortung der Mitglieder wird gehoben. Die Planungsmethoden werden qualifizierter und die ökonomischen Hebel wirken stimulierender auf die Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität sowie die Senkung der Selbstkosten.

Keiner sollte jedoch glauben, daß durch den Abschluß von Verträgen zwischen den Vorständen und Produktionskollektiven, durch die Unterschriften auf dem Stück Papier, bereits das neue ökonomische System verwirklicht sei. Deshalb haben Verträge, die nur formal abgeschlossen werden, keinen Sinn. Stehen hinter den Verträgen nicht der Wille und die Bereitschaft, das Können und der Fleiß aller Genossenschaftsbauern, die im Produktionsplan von ihnen selbst gestellten Ziele zu erfüllen, dann werden die Verträge nur wenig erfolgreich sein. Deshalb sind die Vereinbarungen kein Allheilmittel, das den Leitern die ständige Arbeit mit den Menschen, das gründliche Denken und ökonomische Rechnen sowie das Vorwärtsdrängen abnimmt, sondern sie dienen als Anleitung zu noch besserem Handeln für alle Genossenschaftsmitglieder.

Innerbetriebliche Verträge sind nicht nur eine ökonomisch - organisatorische Angelegenheit. Sie regeln vertraglich die ökonomischen Beziehungen zwischen Leitung und Produktionskollektiv oder zwischen den Produktionskollektiven. Sie erfordern exakte Berechnungen und gute Organisation. Aber zugleich haben diese Verträge einen politisch-erzieherischen Inhalt. Sie verlangen Verständnis für die ökonomischen Zusammenhänge und fördern dieses Verständnis. Bei der Aussprache über die Produktionsziele geht es sowohl um das politische „Warum“ als auch um das fachliche „Wie“. Jeder Vertragspartner übernimmt bewußt eine ganz bestimmte Verantwortung.

### Ein Vertragssystem

Das Kernstück innerhalb der Vertragsbeziehungen bildet die ständige Qualifizierung der Planung. Der Produktionsplan, von den Produktionskollektiven in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit aufgestellt, vor dem Vorstand der Genossenschaft verteidigt und von der Mitgliederversammlung diskutiert und bestätigt, bildet die Basis für den Abschluß aller Vereinbarungen zwischen den Brigaden und den Vorständen. Durch die Verträge erhält der Plan die notwendige Dynamik und das pulsierende Leben. Der Betriebsplan ist nicht ersetzbar durch Verträge, aber die Verträge sind ein Mittel, den Plan zu verwirklichen.

Vielorts werden die Vertragsbeziehungen auf die Vereinbarungen über die Prämienhöhe bei der Planerfüllung und bei der Einhaltung anderer wichtiger Kennziffern reduziert. Die innergenossenschaftlichen Vereinbarungen sind zwar eine unmittelbare Weiterentwicklung der Prämienordnung, stellen jedoch nur einen Bestandteil der Vertragsbeziehungen dar, wie sie von der LPG Neuholland entwickelt wurden.

Die Verträge, wie sie auf der 13. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg gezeigt wurden, haben sich zu einem ganzen Vertragssystem entwickelt. Es besteht im wesentlichen aus Verträgen über

1. die Übergabe der Produktionsmittel in die eigene Verantwortung der selbständig arbeitenden Produktionskollektive;
2. die höchstmöglichen Produktionsergebnisse auf der Grundlage des kollektiv erarbeiteten Betriebsplanes, verbunden mit der Anwendung der materiellen Interessiertheit und Verantwortung;
3. Lieferungen und Leistungen zwischen den Produktionseinheiten nach Termin, Sortiment und Qualität.